

utb.

Albrecht Greule  
Sandra Reimann

# Basiswissen Textgrammatik



utb 4226



### **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas · Wien  
Wilhelm Fink · Paderborn  
A. Francke Verlag · TübingenHaupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Nomos Verlagsgesellschaft · Baden-Baden  
Ernst Reinhardt Verlag · München · Basel  
Ferdinand Schöningh · Paderborn  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlagsgesellschaft · Konstanz, mit UVK / Lucius · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen · Bristol  
Waxmann · Münster · New York



Albrecht Greule, Sandra Reimann

# **Basiswissen Textgrammatik**

A. Francke Verlag Tübingen

Prof. Dr. Albrecht Greule und PD Dr. Sandra Reimann lehren Sprachwissenschaft am Institut für Germanistik der Universität Regensburg.

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Autoren und Verlag haben sich bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen, was nicht in allen Fällen gelungen ist. Berechtigte Ansprüche können beim Verlag geltend gemacht werden.

© 2015 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG  
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen  
[www.francke.de](http://www.francke.de) · [info@francke.de](mailto:info@francke.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem und säurefreiem Werkdruckpapier.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Umschlagabbildung: Micheline Boyadjian, *Les deux fillettes*, 1969, Peinture à l'huile, 73x90 cm, Inv.n° AM1121. Don de l'artiste Musée de Louvain-la-Neuve.

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

UTB-Nr. 4226

ISBN 978-3-8252-4226-8

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	IX
<b>I. Text und Grammatik .....</b>	<b>1</b>
1. Text-Definition .....	1
2. Grammatik-Definition .....	3
3. Textgrammatik .....	3
4. Produktion und Rezeption kohärenter Texte .....	4
5. Textgrammatik und Textsorten .....	4
<b>II. Der Einfache Text (Kleintext, Mikrotext) .....</b>	<b>5</b>
1. Die Minimale Textgrammatische Einheit (MTE) .....	5
1.1 Formen der Minimalen Textgrammatischen Einheit .....	7
1.2 Positionen der Minimalen Textgrammatischen Einheit .....	8
1.3 Die Parenthese .....	8
2. Vernetzung der Minimalen Textgrammatischen Einheiten .....	12
Exkurs: Referenz/Koreferenz .....	13
2.1 Vernetzung durch Koreferenz .....	13
2.1.1 Paarige Koreferenz (Topik, Koreferenzpaar) .....	13
2.1.2 Multiple Koreferenz/Referenzkette .....	18
2.1.3 Sonderfall Deiktische Koreferenz/Vernetzung durch Deiktika .....	19
2.2 Vernetzung durch Menge-Element-Referenz .....	21
2.3 Vernetzung durch Kontiguität (Partialität) .....	22
Exkurs: Situationell begründete Kontiguität .....	23
2.3.1 Syntaktisches Verhältnis von BA zu VA .....	23
2.3.2 Kombinierte Verweisausdrücke .....	23
2.4 Vernetzung durch Isotopie (Iosemie) .....	24
2.4.1 Semem, Sem und Klassen .....	24
2.4.2 Feststellung der Klasseme .....	24

2.4.3	Gefüge von Isotopieebenen/Isosemиеebenen .....	25
2.5	Vernetzung durch Handlungskonstanz und Tempusidentität ...	28
2.5.1	Textuelle Konstanz der Sprecherhandlung .....	28
2.5.2	Textuelle Konstanz der Sprechereinstellung .....	29
2.5.3	Tempus-Identität .....	29
2.6	Vernetzung durch Strukturrekurrenz .....	30
2.7	Vernetzung durch Konnektoren (Konnexion) .....	32
2.7.1	Topologie .....	32
2.7.2	Diskontinuierliche Konnektoren (Distanzkonnektoren) .....	34
2.7.3	Semantische Klassifikation .....	34
2.7.4	Konnektoren versus Proformen .....	34
3.	Textthema (Textinhalt/Textsinn) .....	35
3.1	Zentrale Textgegenstände .....	35
3.2	Formulierung des Textthemas .....	35
3.3	Textthema und Paratexte .....	36
3.4	Thematische Entfaltung .....	36
 <b>III. Der Komplexe Text (Großtext, Gesamttext, Makro-Ebene) .....</b>		<b>38</b>
1.	Text-Architektur und Text-Design .....	40
2.	Text-Komposition .....	40
3.	Parataktische und hypotaktische Teiltex-te .....	41
4.	Sprache und Bild .....	41
 <b>IV. Textsorten und ihre Analysen .....</b>		<b>43</b>
1.	Analysen im Ko(n)text – textgrammatische Checkliste .....	43
2.	Kleintexte (Mikro-Ebene) .....	45
2.1	Exemplarische ganzheitliche Analysen .....	45
2.1.1	Zeitungsmeldung .....	45
2.1.2	Werbeanzeige (Analyse der Sprache-Bild-Kohärenz) ....	48
2.2	Übungen – Texte und mögliche Aufgaben .....	57
2.2.1	Nachricht .....	57
2.2.2	Zwischen Nachricht und Anekdote .....	58
2.2.3	Wetterbericht .....	60
2.2.4	Veranstaltungshinweis .....	61
2.2.5	Musikkritik .....	62
2.2.6	Kommentar .....	64

2.2.7	Leserbrief .....	65
2.2.8	Backrezept .....	67
2.2.9	Märchen .....	68
2.2.10	Fabel .....	70
2.2.11	Kinderlexikonartikel .....	71
2.2.12	Gedicht .....	73
2.2.13	Kurzgeschichte 1 .....	74
2.2.14	Kurzgeschichte 2 .....	77
2.2.15	Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland – zum Beispiel Artikel 1 .....	78
2.2.16	Hörfunkspot .....	80
3.	Zur Textgrammatik historischer Texte .....	82
<b>V.</b>	<b>Textgrammatik und Didaktik – Textproduktion und Aufsatz- bewertung in der Schule .....</b>	<b>87</b>
1.	Einleitung .....	87
2.	Bastelanleitung „Zapfenwichtel“ .....	87
2.1	„Bewertungsblatt für deine Bastelanleitung“ mit textgrammati- schem Kommentar .....	87
2.2	Aufsatz: Schülerin A .....	90
2.3	Schüleraufsatz-Bewertung „Bastelanleitung“ aus textgrammati- scher und schulisch-didaktischer Perspektive .....	91
3.	Bildbeschreibung „Blick nach draußen“ .....	93
3.1	Aufsatz: Schülerin C .....	94
3.2	Bewertungsblatt Bildbeschreibung .....	94
3.3	Textgrammatische Kritik der Aufsatzbewertung .....	95
4.	Zusammenfassung: Textgrammatik in der Schule – Varianz und Konstanz .....	96
	<b>Literatur .....</b>	<b>99</b>
	<b>Verzeichnis der Beispieltexte .....</b>	<b>101</b>
	<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>103</b>



## Vorwort

Auf vielfachen Wunsch – auch aus den Reihen der Lehrerschaft – legen wir hier das seit Jahren an der Universität Regensburg entwickelte Modell einer Textgrammatik des Deutschen – als Basiswissen didaktisch aufbereitet – vor. Es soll im Unterricht der Universität ebenso verwendbar sein wie in der Schule.

Das Buch besteht aus drei Hauptteilen, einem auf die Darstellung der Theorie konzentrierten (Kap. I bis III), einem praktischen Teil, der durch gezielte Fragen zur Analyse ausgewählter Texte verschiedener „Textsorten“ anregen soll (Kap. IV), und einem Teil, der den Blick gezielt und exemplarisch auf die Schule und den Aufsatzunterricht richtet (Kap. V).

Auf eine Nachzeichnung der Geschichte der textgrammatischen Forschung, die noch zu schreiben, in einem „Basiswissen“ aber fehl am Platze wäre, haben wir ebenso verzichtet wie auf eine ausführliche Auseinandersetzung mit Forschungsmeinungen, die andere Positionen vertreten als wir. Wenn wir Positionen anderer Forscher übernehmen und in unser Modell integrieren, wird dies ausdrücklich vermerkt.

Klärungsbedarf besteht allerdings hinsichtlich des Titelwortes *Textgrammatik*. *Textgrammatik* und *Textlinguistik* werden oft synonym gebraucht. Explizit oder implizit verwenden mehrere auf die textanalytische Praxis bezogene Arbeiten neueren Datums den Begriff *Textgrammatik* und grenzen ihn unterschiedlich von Textlinguistik, Textsemantik, Textstilistik und Textpragmatik ab: „Der Text“ (Fritz 2005), das „Textlinguistische Repetitorium“ (Bračič/Fix/Greule 2007), das „Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache“ (Kessel/Reimann <sup>4</sup>2012), „Textlinguistik fürs Examen“ (Hausendorf/Kesselheim 2008) und „Textlinguistik und Textgrammatik“ (Gansel/Jürgens <sup>3</sup>2009).

Es zeigt sich, dass sich die textgrammatische Beschreibung bislang auf nicht umfangreiche, verschriftete (gedruckte) Texte bezieht; lediglich Ch. Gansel/E. Jürgens erweitern die Perspektive auf Schriftlichkeit *und* Mündlichkeit. Was bislang vorliegt, sind Beiträge zur Textgrammatik des geschriebenen Kleintextes vorwiegend mit einer Orientierung auf die Analysepraxis. In diesem Rahmen kann man eine Textgrammatik in einen deskriptiven Bereich und in einen thematischen Bereich aufteilen. Im deskriptiven Bereich werden die Verknüpfungen der bilateralen sprachlichen Einheiten im Text (die Kohärenz) beschrie-

ben, die im Wesentlichen durch Konnexion/Junktion einerseits und durch Rekurrenz (Koreferenz, Isotopie) andererseits geschaffen werden. Im thematischen Bereich wird beschrieben, wie auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem deskriptiven Bereich („Zentrale Textgegenstände“, Klasseme) das Textthema erschlossen wird. Dies setzt das Vorhandensein und die Aktivierung von grammatischem und kulturellem Wissen bei den Rezipienten voraus.

Wir orientieren uns an der Vorstellung, dass die Textgrammatik die oberste und komplexeste Stufe der hierarchisch darstellbaren Kombinationsmöglichkeiten von Sprachzeichen ist. Da das Modell vom integrativen Textbegriff nach Klaus Brinker (Linguistische Textanalyse, <sup>1</sup>1985, 17–19) ausgeht, trennen wir nicht zwischen Textkohäsion (durch formale Mittel hergestellter Textzusammenhang) und Textkohärenz (Sinnzusammenhang eines Textes). Vielmehr wollen wir dazu anregen, die Ausdrücke im Text sowohl unter formalen als auch unter inhaltlichen Aspekten sowie ihre Vernetzung im Text und das Textthema zu erschließen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die nach Textsorten spezifizierte Verwendung der textgrammatischen Mittel gelegt, für deren Untersuchung ein Analysemodell vorgelegt wird (siehe Kap. IV). Gänzlich neu sind die Text-Analyse in Relation zu den in verschiedenen Textsorten verwendeten Bildern und ein Exkurs zur Textgrammatik eines historischen (frühneuhochdeutschen) Textes. Auch komplexe Texte waren bisher kaum Gegenstand textgrammatischer Forschungen; ihnen wird ein eigenes Kapitel (III) gewidmet.

Einige wichtige Informationen sind durch besondere Hervorhebungen gekennzeichnet:

**!** Das Ausrufezeichen bedeutet „Achtung! bzw. „Warnung!“. Hier werden Probleme und „Fallen“, die uns aus Seminaren bekannt sind, angesprochen bzw. vorweggenommen.

 Hier finden sich Tipps für die Analyse.

Definitionen sind grau unterlegt. Objektsprache (= Beispiele), Termini und Betonungen sind kursiv gesetzt. Unterstreichungen in den Beispieltextrn stammen von den Verfassern.

Zu besonderem Dank sind wir den Studierenden verpflichtet, die seit Jahren durch ihre kritische Auseinandersetzung mit der Textgrammatik im akademischen Unterricht an den Universitäten in Bonn, Brünn, Ferrara, Graz, Helsinki,

Paderborn, Pilsen und Regensburg zur Erprobung und Verbesserung unseres textgrammatischen Modells beigetragen und nicht unwesentlich das Zustandekommen des „Basiswissens Textgrammatik“ befördert haben. Dazu zählen auch Elisabeth Herrmann und Andreas Trpak, denen wir für wertvolle Hinweise zur Nutzanwendung textgrammatischer Analysen im Schulunterricht dankbar sind. Schließlich danken wir dem Gunter Narr Verlag, insbesondere Frau Kathrin Heyng, herzlich für ihr bewundernswertes Engagement und die – wie immer – sehr gute Zusammenarbeit.